Wiener Rathaus Korrespondenz.
I. Magistrats Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. v. Inneren. Rat: R. Eigl.
„Ung. Ztg.", Wien, Samstag, 23. Jänner 19

Das neue Waisenhaus auf der Hohen Warte. Die Feier, die sich heute vormittags auf der Hohen Warte abspielte, steht in innigstem Zusammenhange mit dem Regierungsjubiläum des Kaisers, denn sie bildete den Abschluß einer der Gemeinde Wien in dem das kaiserlichen Wohlwollen in ungetrübter Aktionsfähigkeit, das Jahr 1903 hat Graf Franz Andrassy zum Andenken an seine verstorbene Gemahlin Gräfin Francisca Andrassy seinen großen Park auf der Hohen Warte samt der daran befindlichen Villa der Gemeinde Wien für Waisenhauszwecke geschenkt. Von dem materiellen Wert dieser hochherzigen Schenkung gibt der Umstand einen Begriff, daß 8 Tage vor der Unterfertigung der Schenkungsurkunde dem Grafen für diese Realität ein Angebot von in der Höhe von 300.000 K. von deutschen Nationalen gemacht wurde.

Die Villa wurde von der Gemeinde Wien adaptiert und dort ein Mädchenwaisenhaus untergebracht. In dem hinter gelegenen Teile des Parkes, dort, wo der Aufbau der Hohen Warte von der Vereinsleitung der Radbahn unternommen wird, hat die Gemeinde Wien nun ein großes Stallgebäude errichtet, voll Geschmack mit allem modernen Komfort im besten Sinne des Wortes ausgestattet und dort ein Knabenwaisenhaus für 200 Knaben installiert. Die Gesamtauslagen für diesen Neubau belaufen sich auf 677.000 K.

Heute vormittags nahm General Ritter v. Reichsfeld Fd. Marschall unter Assistenz seines Zeremoniärs Forster, des Dechant Glendorfer und der Pfarrgeistlichkeit von Döbling die kirchliche Weihe vor. Zur Feier hatten sich eine große Reihe von Persönlichkeiten eingefunden, vorerst jene, die beim Baue mitgewirkt, so der Referent Mag. Rat Dr. Weiser mit Mag. Direktor Dr. Lozsi, dann die Vorsteher der Wien und Donauer Bauamt Hofrat Architekt Fröhlich, Ing. Arch. Lusch, endlich Bauführungs-Resident Weigl, ferner der Leiter des Knabenwaisenhauses Direktor, die Leiterin des Mädchenwaisenhauses barmh. Schwester von H. Franz Cornelia Baroness Pöllnitz und die Zöglinge beider Anstalten.

Als Ehrengäste erschienen: Bgm. Dr. Luger mit dem V.B. Dr. Porzer, Minister a. D. Dr. Ebenhoch, Landespräsidentstellv. Hofrat Dr. Rieger, Hofrat Wagner v. Kronsthal in Vertretung des Statthalters, der sein Fernbleiben durch Krankheit heil entschuldigte, der Stellvertreter des Polizeipräsidenten Hofrat Baron Gorup, in Vertretung des Grafen Georg Andrassy, Fürstenpräsident i. H. d. Rathausobly, Oberkurator Steiner, die Gdr. Drößler, Hölzl, Hofbauer, Dr. Klotzberg, Langer, Reg. Rat Mysler, Pazor, Pichler u. Wattengel, Bez. Vorsteher Obg. Krüger mit dem Stellvertreter Ender u. der Bezirksvertretung, viele andere Funktionäre des Bezirkes, Landesbaudirektor Bayer, Oberlandesgerichtsrat Lachenpointner, Obg. Mauder, Polizei-rat von Pongye, Obermagistratsrat Czyczel, die Magistratsräte Dr. Libl, Wiklowin, Holzt, Hofrat, Dr. Dont, in Vertretung des magistratischen Bezirksamtes Döbling Mag. Sekretär Kranzl, Oberbaurat Goldammer, Stadtbauamtsdir. Dr. Löhr, Bezirksarzt Dr. Kozatsky, die Bildhauer Teichert u. Schwatzer, Rechnungsrat Baumgartner, sämtliche Kontrahenten, Stadtgartendirektor Sybler, der scheidende Kaiserwaisenrat Mag. Rat i. P. Dr. Pollsen, außer dessen Ausbildung die Schenkung des Grafen Andrassy erfolgte, Oberkommissär Böttger, der Direktor des Kais. Kaiserjubiläums Cäcilienhaus, Pfarrer Podhradsky von Heiligenstadt etc.

Nach Vornahme der kirchlichen Weihe hielt Hofrat Dr. Weiser in einer schlichten, gediegenen Rede die Anstalt einer kurzen Besichtigung u. gelangte nach einer kurzen Rast mit zahlreichen geladenen Gästen.

Alsdann hielt der Referent für Landesfürsorge Magistratsrat Dr. Victor Weiser folgende Rede:

: Die Freude der Freigebigkeit eines neuen Waisenhauses bestätigte die Wr. Gemeindevertretung seit einer Reihe von Jahren. Die Schwierigkeit der Lösung ergaben sich in 2 Richtungen:

hinab darin. Nimmer bemerkbar werden, welche die Erbauung eines einst grossen 4500 Zöglinge umfassenden Zentralverpflegungshauses für wünschenswerth hielten, zum zweiten in der Herrichtung einer geeigneten Örtlichkeit, die ursprünglich sich ganz vorzüglich in Aussicht gestellt hatte, die ehemalige Rendler'sche Realität im 13. Bez. erwies sich schliesslich als doch ganz ungeeignet. Andererseits gelangte der Magistrat nach eingehenden Erörterungen zu dem Resultate, dass von der Herstellung eines Zentralverpflegungshauses mit der beabsichtigten grossen Anzahl von Zöglingen nicht nur aus ökonomischen Rücksichten abgesehen sei, dass vielmehr auch der Bezirksvertretung gegen die einer verbundenen Errichtung einer Anstaltsschule gewichtige Bedenken erhob.

Die hochherzige Schenkung des Grafen Viktor Andrassy, welcher im Jahre 1903 die Realität auf deren Boden wir heute stehen, der Gemeinde Wien unter der Bedingung widmete, dass sie dortselbst ein Waisenhaus für christliche Mädchen errichte, welches den Namen seiner hochseligen Gemahlin der Gräfin Franziska Andrassy tragen solle, bot nun der Gemeinde Wien die Gelegenheit, ihre Absicht in einer so glücklichen Weise durchzuführen, wie sie bisher nicht möglich war. Das Werk des Grafen Andrassy würde aber dadurch gekrönt, dass sich der edle Spender über die Bitte des Magistrates bestimmt fühlte, seine ursprüngliche Widmung zu ändern und in richtiger Würdigung unabweisbarer Bedürfnisse statt eines Mädchenversorgungshauses ein Waisenhaus für Knaben zu errichten.

Bei der Projektierung der Anstalt hielt sich der Magistrat vor Augen, dass dasselbe gegen Errichtung eines Zentralverpflegungshauses vorzubringen Bedenken zwar Rechnung getragen, immerhin aber das grosse zur Verfügung stehende Grundkomplex für die Bedürfnisse der Waisenpflege tunlichst nutzbar gemacht werde und so ergab sich von selbst der Mitbesitz der Gemeinde Wien die Erbauung eines Waisenhauses für 200 Knaben vorzusehlagen und gleichzeitig die Auflassung des Waisenhauses im 10. Bezirke zu empfehlen welches den modernen hygienischen Anforderungen längst nicht mehr entspricht.

Das von den Klubmen des Stadtrates gefasste unterzeichnete Projekt fand mit Beschluss vom 3. Mai 1907 die Zustimmung des Gemeinderates. Mit der Bauleitung war Baurat Kirigl betraut.

Das Haus wurde dem Programme gemäss im Frühjahr 1908 fertiggestellt und mit Schulbeginn desselben Jahres der Benützung übergeben.

Die für die Herstellung des Gebäudes, für die Einrichtung und die gärtnerischen Anlagen erforderlichen Kosten ergaben einen Gesammtaufwand von 677.000 K.

Hinsichtlich der Details der äusseren Gestaltung, der Raumverteilung und innaren Einrichtung verweise ich auf die von der Gemeinde Wien herausgegebene Festschrift, welche hierüber erschöpfenden Aufschluss gibt. Hervorheben aber muss ich dass diese Anstalt trotz ihrer dem Zentrum der Stadt so nahen Lage nicht nur auf einem der landschaftlich schönsten Punkte steht, dass sie vielmehr auch hygienisch einwandfrei situiert ist. Wirkliche in günstigen Verhältnissen stehende Bürgerfamilien würden sich glücklich schätzen, in dieser Gegend ihr Heim zu finden.

Das Waisenhaus ist nicht vom Architekten und nicht vom Techniker allein erbaut, diese Anstalt haben vielmehr die praktischen im Laufe der Jahre gesammelten Erfahrungen der Waisenhausleiter mit erbauen geholfen. So vereinigen sich alle Umstände, um diesem Heime den berechtigten Ruhm zuzuerkennen, in seiner Art eines der schönsten des Kontinentes zu sein. Und wenn vielleicht der Vorwurf erhoben werden sollte, dass die äussere glänzende Ausgestaltung sich mit dem Zwecke desselben nicht vereinen lasse, so verweise ich darauf dass hier Kinder ihr Heim finden, welche nach ihrer Entlassung den Kampf mit dem Leben aufzunehmen haben und dass sie in diesen ersten Jahren eines begleiten soll, die Erinnerungen des Schönsten im menschlichen Dasein, die Erinnerung an die Zeit der Kindheit, welche sie in dieser Anstalt glücklich und sorglos verbracht haben.

Die Fertigstellung dieses Waisenhauses ist ein Teil der Aktionen, welche die Gemeinde Wien in jenem Jahre in Angriff genommen oder vollendet hat, welches durch die Jubelfeier Sr. Majestät merkwürdig war, in jenem Jahre, in welchem nach dem Wunsche unseres Monarchen diese Feier durch Wohlfahrtszwecke für das Kind ihren sichtbaren Ausdruck finden sollte. Die Gemeinde Wien hat sich in diesem Jahre auch den drei Gebieten der Armenkinderpflege, der Fürsorge für das Kranke, das verwahrlostete u. das verlassene Kind betätigt. Sie hat die Aus-

gestellung des Verstorbenen in Tarn Palazzo mit einem Kostenaufwand von 1 Million K vollendet, sie hat die Realität in der Fleischmarktgasse um den Betrag von fast 800.000 Kronen erworben, um den verwaisten Kindern ein Heim zu schaffen, sie hat das Andrassy-Waisenhaus fertiggestellt. Wie ist in Ottakring Villa praktisch dem vorausgeeilt, womit sich die theoretischen Probleme der Jugendfürsorge beschäftigen u. sie kann daher der in naher Zeit bevorstehenden Legislativen Erörterung derselben mit Ruhe, aber auch mit dem kritischen Auge des Beteiligten entgegensehen.

Es obliegt mir zum Schlusse noch die Pflicht, einen edlen Wiener Bürger-Mäzenas zu gedenken, welche gleichzeitig mit diesem Waisenhause bleibend sichtbar gemacht werden konnte. Die Gemeinde-Wien hat einen Teil der Erträgnisse der Karl u. Maria Goll'schen Waisenstiftung dazu verwendet, um in diesem Waisenhause 10, im Andrassy-Mädchen-Waisenhause 5 Stiftplätze zu schaffen, welche verwaisten Kindern ohne Unterschied der Heimatsberechtigung zu Teil werden können u. denselben ermöglichen, bis zum 18. Lebensjahre einer bürgerlichen Erziehung teilhaftig zu werden. Dies sei zur Ehre der Stiftung, aber auch zu dem Zwecke erwähnt, um der Öffentlichkeit zu zeigen, in welcher Weise die Gemeinde Wien die ihr anvertrauten Stiftungen dem allgemeinen Wohle dienstbar macht.

Und nun übergebe ich mich wollen, daher Weise Euer Exc., hochverehrter H. Bürgermeister und dem Gemeinderat das Gräfin Franziska Andrassy'sche christliche Knabenwaisenhaus u. bitte hiermit die Bitte, Sie mögen jenes Wohlwollen, welches Sie der Errichtung dieser Anstalt in so reichem Maße bewiesen, dem Waisenhause auch in seinem weiteren Bestande zuwenden.

Es sprachen sodann Stadtrat Dr. Hofer, Bezirksvorsteher Abg. Kühn u. Hofrat Dr. Krasser, worauf der Vertreter des Gefangenenfürsorgevereines Dr. Rattowsky die Anwesenden auf einen Punkt aufmerksam machte, dessen das Gemeinde-Wien dafür verpflichtet, daß sie durch ihre Unterstützung es ihnen möglich machte, das Andenken seiner verstorbenen Gattin in so wunderbarer Weise zu ehren. Er habe den Bildhauer Bitterlich ersucht, ein Standbild der Gräfin zu schaffen, welches an der Gemeinde-Wien zur Aufstellung vor dem neuen Waisenhause widmen werde.

Zwei Zöglinge überreichten sodann dem Bürgermeister und dem Waisenvater Gräfin Blumen, worauf der Zögling Anton Weigert vortrat und ein von dem Stadt. Lehrer Neudiel verfaßtes, schwungvolles Gedicht zum Vortrage brachte. Hierauf hielt der Zögling Franz Grossmann eine formvollendete Ansprache, in welcher er den Dank und das Gelöbnis der Dankbarkeit den Wohltätern, insbesondere dem Bürgermeister aussprach.

Nun ergriff Bgm. Dr. Lueger selbst das Wort. Er dankte zuerst dem Bischof und der Geistlichkeit für die vorgenommene kirchliche Weihe, begrüßte die Gräfin Franziska, insbesondere den Vertreter des Grafen Andrassy Dr. Rattowsky, dann wendet er sich, um mit den Grafen berichten, daß er hier in Wien unvergessen ist und daß wir seiner stets mit Freuden gedenken. Die Anwesenden, die Anwesenden, daß der Graf hier seiner verstorbenen Gattin ein Denkmal setzen will, begrüßte die Gemeinde mit lebhafter Freude und der ist überzeugt, daß jeder Wiener, der an diesem Denkmale vorübergeht, den Hut abnehmen wird zu Ehren der Gräfin Franziska Andrassy.

Der Bürgermeister begrüßte sodann auch die Vertreter der Behörden und führt fort: Ich sage ganz offen, daß die Erbauung der Waisenhäuser mich außerordentlich befriedigt. Ich bin nämlich der Meinung, daß es möglichst beseitigt werden soll, Waisen in die Obhut der Familien zu geben. Es werden da mitunter nur zu traurige Erfahrungen gemacht, da Menschen diejenigen, welche die Kinder aufnehmen, dies nicht aus Liebe sondern um des Erwerbes willen tun.

Es soll hier der Grundsatz gelten, daß die Stadt Wien dafür vorgesorgt hat, daß die Waisen in solcher Weise untergebracht werden. Ich muß sagen, es kommt auch nicht viel vor

als die Privatpflege u. hier ist man mancherorts sicher, daß die Kinder mit aller Vorsicht u. Liebe erzogen werden, daß sie gute Menschen werden, die auch in Zukunft im Stande sind, sich ihr Brot redlich zu verdienen. Das neue Kaiserhaus gereicht nicht bloß dem Bezirke, sondern der ganzen Stadt zur Ehre.

Der Bürgermeister verweist dann auf den Zusammenhang des eingereichten Gebäudes mit dem Regierungsjubiläum des Kaisers, betont die Liebe, [illegible] u. Hingebung der Wiener für ihren Herrscher u. schließt mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser. Bei der Absingung der Volkshymne hatte die offizielle Feier ihr Ende gefunden.

Aus dem Rathhause. Für die nächste Woche sind zwei Gemeinderathssitzungen u. zwar am Dienstag und Freitag jedesmal um 5 Uhr nachmittags anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 11 Gegenstände, darunter Fortsetzung der Berathung über den Gesetzentwurf betreffend den Voranschlag der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1909, Bewilligung von Subventionen für Kindergärten, Bildungs-, wissenschaftliche und humanitäre Zwecke pro 1908, Ankauf der Realität 5. Bezirk, Margarethenstraße Cr. Nr. 103, Ankauf des Hütteldorfer Pfarrwaldes, Bewilligung eines Kredites von 34.000 K für die Neuerstellung von Landtags-Abgeordneten in den Bezirken 3, 7, 10 und 19, Schreibung für die Linie 47, Flötzersdorf der städtischen Straßenbahnen. Nachtabsitzungen finden Dienstag, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags statt.

Zum Nachfolger des verstorbenen Gemeinderathes Oberstarzt Maschinenbau R. J. Körting auf Lieferung eines Motorbootes für das Lachsfischen vom Palais vor. Der Nachtrag beschloß jedoch, mit der K. u. k. Kriegsmarine wegen Überlassung eines alten, aber noch gut brauchbaren Dampfkutters zu verhandeln.

Am Montag den 23. d. findet um 11 Uhr vormittags im Gegenwart des Bürgermeisters die feierliche Eröffnung des neuen Chalet, Fürsorge für den 2. Bezirk, Karmelitergasse 9 statt. – Von Montag angefangen amtiert die Magistratsabteilung für Statistik (Vorstand Magistratsrat Dr. Schreiber) in den eingemietelten Räumen 1. Bezirk Linsenlebergasse 5, 1. Stock.

Todesfall. Am Freitag den 22. d. starb nach langer Krankheit im 63. Lebensjahre der Bezirksrat des Bezirkes Döbling Josef Hermann. Derselbe gehörte auch dem Ortsschulrat u. dem Armenrat des Bezirkes an u. war einer der ältesten Mitglieder der Bezirksvertretung, in welcher er seit 1896 den 3. Wahlkörper vertrat. Er war einer der ersten Christlichsozialen in der Bezirksvertretung Döbling. Das Leichenbegängnis findet morgen (Sonntag) halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Karlsgasse 16 statt. Die Einsegnung erfolgt in der Karlskirche.

Der Rath Wien. Morgen der 1. Tag beginnt in den Präsidialräumen der Verkauf der Karten für den am 2. Februar d. J. stattfindenden Ball der Stadt Wien. Der Kartenverkauf findet von 9 bis 12 Uhr, am Donnerstag auch von 5 bis 7 Uhr statt. – Die Tanzgroßen der größeren Saaten haben bereits begonnen. Jeden nächsten Tag wird an Hand der detaillierten Ausgestaltung des Saales und der Festräume der Effekt Abhaltung begonnen.

Hinrichtung für Attentat. In der Nacht vom 20. bis zum 21. Dezember v. J. wurde die Kugel abgenommen in der Nähe hinter dem Rathhause demaskiert. Als Täter wurde Karl Maczer angehalten, welcher sich gestern vor einem Schwurgerichtssenate unter dem Vorsitze des O. L. G. R. Heinisch wegen dieser Tat zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf 6 Monate schweren Kerker, verschärft durch 3 Festtage.

Bezirksvertretung Floridsdorf. Am Montag den 25. d. M. nachmittags um 3 Uhr findet eine ordentliche Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf statt.